



Bald ist die Firmung Ihres Kindes. In der Firmung feiern wir den Übergang von der Kindheit ins Jugend- und Erwachsenenalter.

Dieser Übergang, wie jede andere Verwandlung auch, ist, neben der Freude über neue Freiheiten, auch mit Ängsten, Sorgen und Schmerzen verbunden. Niemandem ist dies vermutlich so vertraut, wie Ihnen selbst.

In der Firmung wollen wir Ihr Kind bestärken (Firmung heißt wörtlich „Stärkung“), diesen Übergang zu gehen, die Kindheit langsam loszulassen und die ersten Schritte ins Erwachsenenendasein zu wagen. Dies bedeutet, dass „Ihr Jugendlicher“ nun **mehr Freiheit**, aber auch **mehr Verantwortung** erhält.

Diese Bestärkung kann natürlich nicht allein in den Kirchen geschehen. Schön wäre es, wenn Sie bei Ihnen zuhause diese Verantwortung in einem Ritual erlebbar machen würden. Dies könnte auch heilsam sein für Sie selbst, denn auch für Sie als Eltern ist die Pubertät Ihres Kindes nicht immer leicht.

Vielleicht können Sie die Firmung zum Anlass nehmen, in einem Gespräch mit Ihrem Heranwachsenden, dessen Freiheiten, aber auch dessen Verantwortung als junger Erwachsener zu erweitern.

So könnte z. B. das Taschengeld erhöht oder die Zubettgehzeit verschoben werden und dergleichen mehr. Möglichkeiten, mehr Verantwortung zu übernehmen, lägen zum einem im Haushalt und Garten, zum anderen aber auch in der Schule. Solche neuen Abmachungen sollten auf jeden Fall in einem gleichwertigen Gespräch zwischen Ihnen und Ihrem Jugendlichen ausgehandelt werden. Sie selbst wissen am besten, welches Mehr an Freiheit und Verantwortung für Sie und Ihr Kind stimmig ist.

Gut und sinnvoll ist es, wenn Sie in Ihrer Familie ein kleines Ritual feiern. Rituale sind leibhaftig und bleiben so länger in Erinnerung. Das ist für eine solche Abmachung von Vorteil. Es empfiehlt sich, dass sich die Eltern oder Alleinerziehenden alleine mit ihrem Firmling zusammensetzen. Sie könne auch (ältere) Geschwister, Großeltern und Paten zu diesem Ritual einladen. Der Ablauf dieses Rituals ist lediglich ein Impuls. Verändern Sie nach Ihrem eigenem Gutdünken: Lassen Sie Teile weg, fügen Sie anderes hinzu. Sie und Ihr Firmling sollten sich wohl dabei fühlen und sich nicht zu weit weg von Ihrem gewohnten Alltag entfernen. Erfinden Sie Ihr eigenes „Familien-Firm-Ritual“.

Da am Abend vor der Firmung viel zu erledigen ist, empfiehlt sich, Ihr Ritual schon eine Woche oder mehrere Tage vorher zu gestalten. Setzen Sie sich in „Ihrem Raum“, in die Küche, Wohnzimmer... zusammen. Vielleicht möchten Sie auch eine stimmige Atmosphäre schaffen mit Kerzen, Blumen, Duftlampe... - ganz nach Ihrem Belieben und die Ihres Firmlings.

ABSCHIED VON DER KINDHEIT

Das Fotoalbum des Firmlings von der Geburt bis heute wird durchgeblättert. Zu den verschiedenen Fotos erzählt jeder Anwesende von seinen Erinnerungen, Hoffnungen, Erwartungen und Sorgen.

Eine weitere Möglichkeit Abschied zu nehmen:

Mehrere Gegenstände aus der Kindheit des Firmling, z. B. altes Spielzeug, das Lieblingskinderbuch, zu klein gewordene Kleidungsstücke werden bereit gelegt. Nach und nach wird jeweils ein Gegenstand in die Mittel gelegt. Auch hier werden freudige und unangenehme Erinnerungen ausgetauscht. Von den Gegenständen und somit der Kindheit soll nun Abschied genommen werden. Gemeinsam suchen die Beteiligten einen geeigneten Ort für diese Gegenstände. So kann ein Gegenstand für die „Nachkommen“ auf dem Dachboden verstaut werden, ein anderer kommt auf den Flohmarkt oder in den Altkleidersack, wieder ein anderer in die „heilige“ Vitrine im Wohn- oder Kinderzimmer.

NEUORIENTIERUNG FÜR DIE ZUKUNFT

Nun können die Grenzen neu abgesteckt werden. Der Firmling und die Eltern erzählen sich ihre Erwartungen, Freuden und Sorgen für die Zukunft des Firmlings und des neuen Miteinanders in der Familie.

Dem Firmling werden nun in gemeinsamer Abmachung mehr Freiheit und mehr Verantwortung übertragen. Vielleicht setzen Sie diese Vereinbarung gemeinsam schriftlich auf und alle Anwesenden unterschreiben.

ABSCHLUSSEGEN

Zum Abschluss kann ein Segen der Eltern das Ritual abrunden. **Segnen bedeutet: Das Gute im Menschen, das Verborgene, nicht für jeden Sichtbare aus der Tiefe hervorholen.**

Segnen kann jeder und jede. Mit feinem Duftöl und meditativer Musik erhält eine Segnung eine besondere Note. Sie können die Segensworte selbst formulieren oder sonst einen für Sie stimmigen Text verwenden.

Der spirituelle Meister und Initiationsexperte Gregory Campbell unterscheidet hier zwei verschiedene Botschaften von Vater und Mutter. Vielleicht können Sie eine Hilfe sein, für Ihren Segen.

BOTSCHAFT DES VATERS

Ich liebe dich.

Ich gebe dir meinen Segen.

Ich vertraue dir, ich bin sicher, du gehst deinen Weg.

Ich werde dir Grenzen setzen und sie durchsetzen.

Wenn du fällst, helfe ich dir wieder auf.

Ich werde dich beschützen, bis du dich selbst beschützen kannst.

Du bist etwas ganz Besonderes für mich.

Ich bin stolz auf dich.

(Besonders für Töchter:) Du bist schön, und ich gebe dir die Erlaubnis, ein sexuelles (schönes) Wesen zu sein und anderen zu gefallen.

(Besonders für Söhne :) Ich gebe dir die Erlaubnis, so zu sein wie ich, aber ebenso erlaube ich dir, weniger zu sein oder mehr zu sein als ich.

Ich segne dich in deinem Ich-Sein.

BOTSCHAFT DER MUTTER

Ich will dich.

Ich liebe dich.

Sich Sorge für dich.

Du kannst mir vertrauen.

Ich bin für dich da;

Ich bin selbst dann für dich da, wenn du (stirbst – *oder durch etwas anderes ersetzt*).

Ich liebe dich für das, was du bist und nicht für das, was du tust.

Du bist etwas ganz Besonderes für mich.

Ich liebe dich und gebe dir die Erlaubnis, anders zu sein als ich.

Manchmal werde ich Nein sagen – und zwar weil ich dich liebe.

Ich sehe dich und ich höre dich.

Du brauchst keine Angst mehr zu haben.


Du kannst deiner inneren Stimme vertrauen.

Ich segne dich in deinem Ich-Sein.

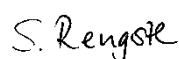
Nach dem Erinnerungs-, Neuorientierungs- und Segensritual ist es schön, miteinander zu essen und zu feiern. Ob Sie dabei in ein Restaurant gehen oder lieber zuhause miteinander kochen, ist Ihnen selbst überlassen.

Wir wünschen Ihnen ein gutes Gespräch und eine gute Atmosphäre bei Ihrem Ritual!

Mit freundlichen Grüßen



Nikolaus Grüner, Pfarrer



Sandra Rengstl, Gemeindereferentin

**Die Firmung findet am Fr, den 15. Juli
um 09.30 Uhr in der Niedermünsterkirche St. Ulrich, Regensburg,
durch unseren H. Hr. Weibischof Josef Graf statt.**

Bei der Probe wurden bereits den Pfarreien Bänken zugeordnet, welche die Firmlinge mit Ihrem Paten vor dem Gottesdienst in freier Wahl einnehmen können.

Sie als Eltern mit Familie und Verwandten können nach den reservierten Bänken Platz nehmen.

FIRMUNG – DAS RITUAL

Ein Ritual ist eine Handlung, eine Geste oder Gebärde, die seit alters her immer in derselben oder ähnlichen Art vollzogen wird. Ein Ritual gibt uns die Chance, Dinge zu Zeigen oder zu sagen, die wir uns sonst vielleicht nicht zu zeigen oder sagen trauen. Im Ritual der Firmung wird der Firmling gesegnet durch Handauflegung und Chrisamsalbung. Segnen bedeutet: Die besten Kräfte, all die Begabung, die im Menschen sind, sollen aus der Tiefe ans Tageslicht geholt werden. Der Firmling mit seinen Stärken, mit seinem inneren Feuer, ist von der Kirche anerkannt.

BEKENNTNIS ZUM GLAUBEN

Das Ritual beginnt mit dem Bekenntnis zum Glauben: Firmlinge und Firmpate stehen dazu gemeinsam auf. Der Firmspender wird euch Fragen zum Glauben stellen, die mit „Ich glaube / Ich widersage“ beantwortet werden.

DAS HERAUSCHREITEN

Für die Begegnung mit dem Firmspender schreitet der Firmling mit dem Paten heraus und geht langsam durch den Mittelgang zum Firmspender.

Vorne spricht der Firmling laut und deutlich seinen Namen (bzw. hat unbedingt seine besiegelte Bestätigung mit Namen dabei – erhält der Firmling bei der Probe vor der Firmung– und gibt sie nach der Salbung vorne ab). Der Firmpate steht hinter ihm und legt seine Hand auf die rechte Schulter. Damit drückt er oder sie aus: „Ich begleite dich! Ich beschütze dich auf deinem Weg durch das Leben!“

DIE HANDAUFLEGUNG

Der Firmspender legt dem Firmling seine Hand auf die Stirn. Die Handauflegung will sagen: „Du bist gemeint! Du bist von Gott geliebt! Wir, deine Pfarrgemeinde, wünschen dir Segen. Kehre deine besten Seiten nach außen. Sei, der du bist. Lebe dein Leben und nutze deine Begabung zu deinem Wohl und zum Wohle deiner Gemeinschaft!“

DIE CHRISAMSALBUNG

Nun zeichnet der Firmspender mit Chrisam ein Kreuz auf die Stirn des Firmlings. Chrisam ist ein wohlriechendes Öl. Diese Salbung ist eine ganz alte Gebärde. Priester, Könige und Propheten wurden damit gesalbt. Schon bei der Taufe wird jeder mit Chrisam gesalbt.

Mit der Salbung will die Kirche ausdrücken: „Du bist ein König, eine Königin! Du bist Priester, Priesterin! Du bist Prophet, Prophetin! Sei dir deiner eigenen Würde bewusst. Lebe dein Leben!“

Der Firmspender spricht dabei die Worte: „... (Name), sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist!“

Handauflegung und Salbung mit Chrisam – beide Gebärden wollen dem jungen Menschen den Geist Gottes, den Geist der Liebe und Gemeinschaft übertragen.

 ZIEBE FIRMPATIN, ZIEBER FIRMPATE!

Wir vom Pfarrverband Hl. Dreifaltigkeit – St. Nikolaus freuen uns, dass Sie sich zur Firmpatin, zum Firmpaten bereit erklärt haben.

Firmung bedeutet Stärkung.

Die Firmlinge sollen in Ihrem Erwachsenwerden mit ihren Fähigkeiten und Talenten gefördert und bestärkt werden.

Als Firmpatin, als Firmpate übernehmen Sie im Namen der Pfarrei diese großartige, manchmal schwierige, manchmal freudvolle und beglückende Aufgabe.

Wir wünschen Ihnen bei Ihrem Patenamte

viel Glück

Ausdauer und Geduld

ein offenes Ohr und

noch viel mehr ein offenes Herz für Ihren Firmling.

Wir wünschen Ihnen für den Festtag der Firmung und für die nächsten Jahre viele schöne Begegnungen mit Ihrem Firmling, dass Ihr euch vertrauter werdet und aneinander wachsen könnt.

Es grüßt Sie herzlich

N. Grüner

Nikolaus Grüner, Pfarrer

S. Rengstl

Sandra Rengstl, Gemeindereferentin

**Die Firmung findet am Fr, den 15. Juli
um 09.30 Uhr in der Niedermünsterkirche St. Ulrich, Regensburg,
durch unseren H. Hr. Weibischof Graf statt.**

Bei der Probe wurden bereits den Pfarreien Bänken zugeordnet, welche Sie mit Ihrem Firmling vor dem Gottesdienst in freier Wahl einnehmen können.

FIRMUNG – DAS RITUAL

Ein Ritual ist eine Handlung, eine Geste oder Gebärde, die seit alters her immer in derselben oder ähnlichen Art vollzogen wird. Ein Ritual gibt uns die Chance, Dinge zu Zeigen oder zu sagen, die wir uns sonst vielleicht nicht zu zeigen oder sagen trauen. Im Ritual der Firmung wird der Firmling gesegnet durch Handauflegung und Chrisamsalbung. Segnen bedeutet: Die besten Kräfte, all die Begabung, die im Menschen sind, sollen aus der Tiefe ans Tageslicht geholt werden. Der Firmling mit seinen Stärken, mit seinem inneren Feuer, ist von der Kirche anerkannt.

BEKENNTNIS ZUM GLAUBEN

Das Ritual beginnt mit dem Bekenntnis zum Glauben: Firmlinge und Firmpate stehen dazu gemeinsam auf. Der Firmspender wird euch Fragen zum Glauben stellen, die mit „Ich glaube / Ich widersage“ beantwortet werden.

DAS HERAUSSCHREITEN

Für die Begegnung mit dem Firmspender schreitet der Firmling mit dem Paten heraus und geht langsam durch den Mittelgang zum Firmspender.

Vorne spricht der Firmling laut und deutlich seinen Namen (bzw. hat unbedingt seine besiegelte Bestätigung mit Namen dabei – erhält der Firmling bei der Probe vor der Firmung– und gibt sie nach der Salbung vorne ab). Der Firmpate steht hinter ihm und legt seine Hand auf die rechte Schulter. Damit drückt er oder sie aus: „Ich begleite dich! Ich beschütze dich auf deinem Weg durch das Leben!“

DIE HANDAUFLEGUNG

Der Firmspender legt dem Firmling seine Hand auf die Stirn. Die Handauflegung will sagen: „Du bist gemeint! Du bist von Gott geliebt! Wir, deine Pfarrgemeinde, wünschen dir Segen. Kehre deine besten Seiten nach außen. Sei, der du bist. Lebe dein Leben und nutze deine Begabung zu deinem Wohl und zum Wohle deiner Gemeinschaft!“

DIE CHRISAMSALBUNG

Nun zeichnet der Firmspender mit Chrisam ein Kreuz auf die Stirn des Firmlings. Chrisam ist ein wohlriechendes Öl. Diese Salbung ist eine ganz alte Gebärde. Priester, Könige und Propheten wurden damit gesalbt. Schon bei der Taufe wird jeder mit Chrisam gesalbt.

Mit der Salbung will die Kirche ausdrücken: „Du bist ein König, eine Königin! Du bist Priester, Priesterin! Du bist Prophet, Prophetin! Sei dir deiner eigenen Würde bewusst. Lebe dein Leben!“

Der Firmspender spricht dabei die Worte: „... (Name), sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist!“

Handauflegung und Salbung mit Chrisam – beide Gebärden wollen dem jungen Menschen den Geist Gottes, den Geist der Liebe und Gemeinschaft übertragen.